mähler vom Westermald

aldentlichen achtfeitigen Beilage: mariertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt. Tägliche Rachrichten für Die Besamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Ritchhubel, Dadenburg

Mit ber monatlichen Beilage:

Ratgeber für Eandwirtichaft, Obit- und Gartenbas

netider Schriftleiter:

оси 27.

ann der

agei

ujamma

reislag

Jeriora

Behler

kau

ianob tenne tfur

Erideint an allen Berttagen. Begugepreis burd bie Boft: vierteljährlich

Hachenburg, Freitag ben 27. Juni 1913

Angeigenpreis (im Boraus jahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren 5. Jahrg.

die schönste Beldenlanze..."

morits 100iabrigem Tobestage am 28. Juni.) Beinen hannoverichen Bauernborfchen fagen jag für Tag mit leuchtenden Augen um den iben herum, der als Unteroffizier unter ex die großen Schlachten des siebenjährigen ersochten hatte und nun begeistert von den



Mer, aber zwischen Düh und Hott bachte er wer an den alten Fris und seinen Schlachten.

Binterabenden schlich er sich hinüber zum m. und der lieh ihm die schönsten Bücher über und Beltbegebenheiten, die unser Gebhard mit Judrunft ftudierte. "Lat de Bäuter sin, alladen!" batte der Bater oft geknurrt, und ict sand den glübenden Bunsch des Knaben, bettere nachtrisch weinen. Aber seine Ber widen, natürfich unfinnig. Aber seine Bescuf; er verschlang nicht nur den Lesestoff, verdaute ihn auch, und statt durch alles Gesu werden, schulte er sein Densen. Man Grafen v. Schaumburg auf ihn aufmerksam, die Kriegsschule von Wilhelmstein aufmerksam, die Kriegsschule von Wilhelmstein aufmerksam, die Friegsschule von Wilhelmstein aufmerksam, die ihr eisernen Fleißes ging Scharnhorst und sein Liel los und wurde einer der gesim Leute seiner Zeit, jener Zeit, in der doch die die Wenig auster den Laubergen auft das man menig unter ben Saubegen galt, bag man lider Feldmarschall werden konnte, ohne auch meriprache su beherrschen. Scharnhorst wurde ben Hammoverschen Dragonern, dann, als marnden Fähigkeiten auffielen, Leutnant bei ber einzigen Eruppe, ber man bamals men, die über Buchern au fiben pflegten.

unddreißig Jahren versaßt Scharnhorst ein es Handbuch für Offiziere, gründet bald ulitärisches Journal, gibt einige Jahre später aust existierende Felddienstordnung heraus, nide über Friedrichs des Großen "Unterricht cale". Er wurde geradezu missliedig. Bor den meil er schon 1797 den Riedergang der kmacht erkannte und bekänupste. Rum wurde Breußen auf ihn ausnerksam und übernahm steugen auf ihn au merkfam und übernahm dortige Artillerie. Bon da ab war er Bu beffern. Ramentlich - nach feiner Beneralitab - als Direftor der Rriegs. oll einen schweren Bortrag gehabt haben; Storache hatte etwas Unbeholsenes. Aber ber "philosophischen" Auffassung ber Kriegs-r all ber Phantafterei war er ber einzig reale Denter. 3m Feldauge von 1806 Generalstabes beim Bergog von Braunogenannten Kriegsrat gingen die Unogenannten Artegstal gingen die Entertret auseinander. Scharnhorst drang uf plöhliches Vorgehen — er riet, dies aber mit Energie zu tun, das weniger auf das Was, als auf das südnung ankomme. Bei Enlau wurde die berührten Maufenschen der feinen berührten Maufenschen mebre burch feinen berühmten Flankenint fein Eingreifen in das ganze Gesecht imit dem "Pour le Mérite" auf der Brust et die Schmach von Tilsit erleben. Aber Mannes ersennt man erst dann, wenn er im Fall sich hat wieder aufrichten müssen. m Fall sich hat wieder aufrichten nunen.

s nicht Scharnhorsts Fall, sondern der des andes. Was da der ehemalige Bauernsohn der bespöttelte "Stückfnecht" der Artillerie bas weiß ja heute jedes Schulkind. Er lerbings mit dem Kriegsminister v. Bonen, de das heutige Geschlecht nicht mehr so antwis hat, weil kein Schlachtfeld ihn als liber ohne Scharnhorsts Ideenreichtum, ohne men Mut in trübsten Tagen, ohne seine men Mut in trubsten Tagen, ohne seine maiationsfabigfeit batte fein Minister es was damals — unter den Augen der Aufvasser — geschäft wurde, um Breußen wieder aufzurichten. Der Krieg ist wie dunft des Möglichen; und damals war das trarissen Mittel, das Krümpersostem und die Landwehr, eben bas einzig mögliche, um in furger Brift ichlagfertig zu werben.

Frist ichlagfertig zu werben.

Es ist aber ein Laienirrtum, wenn man den großen Organisator der Siege von 1813 etwa einen Berfechter der Milizarmee nennt. Bon ihr hat er garnichts gehalten, sondern nur von dem stehenden Heere, das allein zu Angriss-Ausgaben besähigt sei, und angreisend müsse jeden mit der geführt werden. Die Landwehr — die übrigens mit der beutigen Einrichtung dieses Ramens, die eine Ergänzung der stehenden Armee bildet, nichts gemein hat — sollte ihm nur als "Reservearmee" zur Besetzung der Festungen hinter der Front und dergleichen dienen. Erst die weitere Bervollsommung von 1815 und 1859 haben die Laudwehr zu dem gemacht, was sie jetzt für uns bedeutet. Scharnhorst sah noch das Auffliegen des preußischen Ablers, konnte noch die ersten nicht einmal glücklichen Gesechte des Befreiungskrieges erleben, dann warf ihn eine vernachläsigte Bunde nieder und er starb am 28. Juni 1913 in Brag. "Rum ist den leider unser guther Scharnhorst auch tot glauben sie mich eine verlohrene Schlacht wehre sein größerer Berlust sür uns gewest", schrieb Blücher an seinen Freund daheim, als die gewest", schrieb Blücher an seinen Freund daheim, als die

gewest", schrieb Blücher an seinen Freund daheim, als die Nachricht ihn tras. Das preußische, das deutsche Bolt aber hielt erschüttert den Atem an. Ihm war allmählich eine Ahnung davon aufgegangen, was dieser erdgeborene Kernmensch, aus den Tiesen des Bolkes als Retter emporgestiegen, sur unsere Geschichte bedeute. Seute wissen wir das mehr denn se. Und wir erkennen den lückenlosen Gang der Tradition von dem preußischen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. und dem alten Friz an über Scharnharft und Clausewis hinweg die zu Wolke und Haeseler und dem großen Krastausspeicherer Wilhelm II. Den Sturz Napoleons hat Scharnhorst nicht mehr miterlebt, aber vorausgesehen. Es konnte nicht anders kommen, das wurzte er; und seine glübende Hossinung hatte allen das Herz erhoben. Run klagten sie mit Schenkendorst Worten — und sie klingen noch heute lebendig in uns nach:

In bem wilben Rriegestange Brach die iconfte Belbentange, Breugen, Guer General. . .

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsches Keich.

+ Bum Besuch des Königs von Italien in Kiel wird weiter gemeldet: Der König und die Königin werden aus San Rossore am 1. Juli nach Stockholm abreisen. Die Ankunft in Kiel erfolgt am 3. Juli morgens, und die angekündigte Begegnung mit dem Deutschen Kaiser und der Kaiserin an demselben Tage an Bord der italienischen Königsiacht "Trinacria". Um Nachmittag wohnen der König und die Königin den dortigen Schlußregatten dei. Die Abreise aus Kiel nach Stockholm auf der "Trinacria" erfolgt am 3. Juli abends oder am 4. Juli morgens, die Unkunft in Stockholm tags daraus. Am schwedischen Sos hält sich der König mit seiner Gemahlin zwei Tage auf. Um 7. Juli tritt er die Kückreise nach Italien, wiederum über Kiel, an. über Riel, an.

+ Bu bem mehrfach gemelbeten Befuch bes Raifers in Gmunden schreibt die "Nordd. Allgem. 8tg." offizios: "Gegenüber den mehrfach in der Breffe auftauchenden Meldungen von einem bevorstehenden Besuch des Kaisers in Gmunden find wir ermächtigt, mitzuteilen, bag in ben nächsten Monaten, für die der Raiser bereits Dispositionen getroffen bat, ein folder Befuch nicht beabfichtigt ift."

+ Bur Forderung von Sandwert und Gewerbe beantragt bas Bentrum, ben Reichstangler gu erfuchen, bei Bergebung des durch die Hernstänzier zu ernichen, der Bergebung des durch die Herresvermehrung entstehenden Mehrbedarss von Arbeiten und Lieferungen Handwerf und Gewerbe in weitgehendem Maße zu berücksichtigen, möglichst inländisches Material zu verwenden und die Arbeiten nach fest normierten Sätzen zu vergeben.

+ Die Reichsregierung wird fich bemnachft erneut mit ber Frage ber Webnhrenerhöhung ber Rechtsanwalte beschäftigen, nachdem die statistischen Erhebungen über bie Einkommensverhältnisse der Linwalte abgeschlossen sind. Eine Entscheidung, ob sich eine Erhöhung der Gebühren empfiehlt, komte bisher nicht getroffen werden. Bon amtlicher Seite wurden bereits vorher die Präsidenten der Oberlandesgerichte in den einzelnen Bundesftaaten au gutachtlichen Außerungen über die Materie aufgefordert. Das hieraus eingegangene Material tonnte als geeignete Unterlage sur Enticheidung ber Frage, ob eine Anderung der Gebühren sich als notwendig erweift, nicht angesehen

+ 3m Gouvernementerat von Deutich Ditafrita wiesen hauptmann Leue und Pflanger Feilte die im Reichstage erhobenen Angriffe auf die Schuktruppe mit großem Nachdruck zuruck umd bedauerten besonders die unbegründeten Angriffe auf den verstorbenen Oberstleutnant Johannes. Der Gouwerneur erkannte die hohen Berdienste ber Schubtruppe an und erflarte, für das Gouvernement fei die Angelegenheit mit der Burudweifung der Angriffe durch den Staatsfefretar im Reichstag erledigt. Der Gouvernementsrat nahm ichlieflich eine Resolution an, worin er die parlamentarifden Angriffe auf die Schuttruppe bedauert und mit Entrustung zurudweist. In der mehrstündigen Eisenbahndebatte beantragte Sauptmann Lene daß der Bahnbau nach Aruscha in fürzerer Leit als

in ben vorgesehenen brei Jahren burchgeführt werben

+ Da ber französische Bonkott deutscher Waren dauernd zunimmt, so macht der Borstand des Bundes Berliner Industrieller folgendes bekannt: "Es mehren sich neuerdings die Mitteilungen, daß die Bonkottaufforderungen des "Matin" und anderer Bariser Blätter, sowie die entsprechenden zahlreichen amtlichen und nichtamtlichen Maßregeln den Absatzeitung deutschen Erzeugnisse in Frankreichen fündlich erichmeren. Um zur Rophereitung von Abweider findlich erschweren. Um zur Borbereitung von Abwehrmastegeln einen Aberblich über den Umfang dieser Mißliche zu ermöglichen, werden der Mitgliederfreis des Bundes der Industriellen, sowie alle nabestehenden Firmen und Berbande aufgefordert, dem Bunde umgebend das ihnen bekannt gewordene Material in dieser Angelegenheit zu übersenden."

+ Der als Spion verhaftete deutsche Zahutechnifer Wilhelm Klare in Vortsmouth wurde vom Schwurgericht zu Winchester zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Tros seiner Unschuldsbeteuerung nahm das Gericht an, daß er sich ein geheimes Flottenbuch der Werft von Vortsmouth zu unlauteren Zweden verschafft habe. Die Verurteilung erregt einiges Ansschen, da die Verdachtsmomente gegen Klare wenig beweiskräftig waren.

Dolland.

* Die Rammerwahlen find nun beenbet und haben au einer Niederlage der bisberigen Mehrheit geführt. Bei dem Stichwahlen wurden gewählt: 1 Katholit, 1 Antistevolutionär, 2 Christlich-historische, 21 Liberale, 5 Demokraten, 17 Sozialisten. Die neue Kammer besteht aus 45 Mitgliedern der Rechten und zwar: 25 Katholisen, 11 Antirevolutionären, 9 Christlich-historischen und aus 55 Mitgliedern der Linken, und zwar 30 Liberalen, 7 Demokraten, 18 Sozialisten.

* In einer Protestversammlung gegen die drei-jährige Dienstzeit führte der General Bercin, früheres Bitglied des Obersten Kriegsrates, unter anderem aus, eine aus drei Jahrgängen bestehende Armee sei moralisch schwächer als eine aus nur zwei Jahrgängen zusammengesetzte, da der dritte Jahrgang sich nur herum-drucke, faullenze und den Geist der Truppe verschliechtere. Die Reservissen seizen besser als die aftinen Leute da sie Die Reservissen seinen besier als die aftiven Leute, da sie mehr Widerstandskraft hätten. Ein plötzlicher Aberfall durch Deutschland sei ein Unding im Dinblid auf die gegenwärtigen Mobilmachungsverhältnisse. Bercin plädierte auch für die Wiedereinführung der regionalen Refrutierung, bei der jedereinführung der regionalen Refrutierung, bei der jedermann unmittelbar für seine engere Deimat sechten würde. Der sozialistische Deputierte Albert Thomas erklärte in der Bersammlung, es sei angebracht, den Gedanken einer Zurückeroberung von Elsaß-Lothringen ausaugeben und an seine Stelle ein Ideal au setzen, das aufzugeben und an feine Stelle ein Ideal gu feten, bas ben Bunfchen ber Demofratie mehr entsprache.

Oefterreich-Ungarn.

× Das Tagebuch des Obersten Redl ist bei einer Ergänzungsrevision in der Prager Bohnung des Spions aufgefunden worden. Das Tagebuch ist sehr sorgsältig geführt und enthält genaue Einzelheiten über die ganzen umfangreichen Spionagegeschäfte Redls. In dem Tagebuche waren die abgesandten Bläne kopiert, detaillierte Kostenanschläge über verschiedene militärische Einrichtungen angesührt, ferner Zissen, die die Stärke der einzelnen militärischen Abteilungen in Galizien, die Zahl der Eisenbahnzüge aller dorthin führenden Eisenbahnstreden, provisorische Bervstegungsstationen. Orte und Runte, mo provisorische Berpflegungsstationen, Orte und Buntte, wo mit Wahrscheinlichkeit die größten militärischen Busammenmit Wahrscheinlichkeit die größten militärischen Zusammenstiöße zu erwarten wären und welche vom Feinde notwendigerweise zu umgehen wären, und ähnliches angeführt. In einem Fach, in dem sich Redls wichtigste Briefschaften besanden, wurde ein Bäcken ausgefunden, das einen Totenkopf trug und das den Ausforud "Strucknin 1902" zeigte. Daraus ist erschtlich, daß er schon vor dem Jahre 1902 Spionage trieb, daß er aber für alle Fälle ein sofort wirkendes Gift vorbereitet hatte, um es im Fall einer plößlichen überraschung und Verhaftung zu nehmen

Großbritannien.

X Auf dem Bankett der Stadt London tauschten der Lord-Mayor und Präsident Poincaré regelrechte Friedenstrinksprüche aus. Der Lord-Mayor betonte, er wünsche von Gerzen, daß die Bemühungen beider Nationen zur Förderung des Friedens fortbauern möchten und ebenso der gute Wille zur harmonischen Zusammenarbeit mit den andern großen Nationen der Welt. Präsident Beincardnahm in seiner Erwiderung auf die Besuche seiner Vorgänger Bezug und ging auf die Geschichte der Entente ein. Die Freundschaft der beiden Nationen würde heute, wenn dies überhaupt nach weiter möglich wäre, gestärft und vor Die Freundschaft der beiden Nationen würde heute, wenn dies überhaupt noch weiter möglich wäre, gestärft und von neuem bestätigt. Es könne sich in Zukunft kein Zwischenfall der internationalen Politik ereignen, ohne daß die bestreundeten Regierungen ihre Ansichten darüber ausstauschten. Es bestehe swischen ihnen eine danernde Berbindung, die nicht die Mitwirkung irgendeiner anderen Wacht ausschlösse, sondern einzig und allein darauf hinziele, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten, und die ein brüderliches Bertrauen zwischen Großbritannien und Frankreich bergestellt habe. und Granfreich bergeftellt habe.

* Die Rriegsnefahr bart als befeitigt betrachtet merben.

Die bedingungslofe Unnahme des runfichen Scheod-gerichtes durch Serbien ist allerdings noch feineswegs sicher. Jedoch sind hinreichend bestimmte Zusicherungen gegeben worden, so daß man dem Ausgang der bevortebenben Berhandlungen mit Buverficht entgegenfeben fam. Man hat Grund zu glauben, daß Serbien ebenso wie Bulgarien der Aufforderung Ruflands nachkommen wird, seine Forderungen in einer besonderen Denkschrift darzulegen, wenn es dies nicht etwa schon getan hat.

Hus In- und Husland.

Berlin, 26. Juni. Wie verlautet, hat die preußische Staatsregierung sich entschlossen, nunmehr das Kohlengesetz auszuarbeiten und zur Borlage zu bringen. Smunden, 26. Juni. In den letzten Tagen empfing der Berzog von Cumberland in seinem Emundener Schlosse sämtliche führenden Mitglieder der Welfenpartei.

Mabrid, 26. Juni. Der Broges gegen Sanches Alegre, ber am 18. Dai bas Attentat auf ben Konig verübte, bat geftern begonnen.

Bof- und Dersonalnachrichten.

Der Sersog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg und seine Gemablin werden Mitte Juli shrene Elusug in Rathenow halten. Die bersogliche Wohnung ist serliggestellt worden, und sahlreiche Sochzeitsgeschenke sind in Automobilen bereits nach der Billa gedracht worden.

Jum Kommandierenden General des & Armeestorps an Stelle des Generals der Insanterie v. Bloeh, der auf sein Ansuchen aur Disposition gestellt wurde, ist der bisherige Kommandeur der 12. Division in Neiße, Generallenfannt v. Tälst, ernannt worden, der am Tage des Resglerungsjubiläums nobiliert wurde.

Deutscher Reichstag.

1170. Situng.) CB. Berlin, 26. 3unl. Der Reichstag macht jeht nach ben ausglebigen Debatten ber vorigen Boche schnelle Arbeit. Seute murbe ber Behr-beitrag in sweiter Lejung und die Anderung des Reichs-jtempelgesehes in schnellem Tempo erledigt.

3weite Lefung bes Behrbeitrags.

Abg. Emmel (Sos.) wieberholt ben sozialbemofratischen Untrag aus ber Kommiffion, überall bei ber Besteuerung ben gemeinen Wert, nicht aber ben Ertragswert zugrunde

ben gemeinen Wert, nicht aber ben Ertragswert zugrunde zu legen.

Abg. Graf Carmer-Zieserwiß (L.) begründet einen Antrag, als Ertragswert von bebauten Grundstüden das Zwanziasiache, nicht das Künlicharvanzigsache des Mietoder Bachtertrags zugrunde zu legen.

Unterstaatsiestreider Iahn: Bei der Berschiedenheit der Berhältnisse in den einzelnen Landesstellen wird es immer sehr schwurg des Ertragswerts zu sinden, doch dürste die Kommission wohl das Aichtige getrossen haben.

Abg. Ulrick (Soz.): Das Künsundzwanzigsache ist das allermindeste, was wir sordern müssen. Das Beste bleibt aber die allgemeine Besteuerung nach dem allgemeinen Werte. Der Redner führt das an den hessischen Berbältnissen näher aus.

näher aus.

Nach weiteren fürzeren Ausführungen der Abgg. Frhr. Deul zu Derensheim (b. L. Br.). Bogt Dall (t.), Dr. Süde fum (Soz.) und v. Meding (Welfe) werden die Anträge abgelehnt und es wird den Kommissionsbeschlässen entsspecielehnt und es wird den Kommissionsbeschlässen entsspecielehnt und es wird den Kommissionsbeschlässen der Metzendes als Extragswert bestimmt. Bei § 34 (Deslarationspilicht) begründet

Abg. Arnstadt (t.) einen Antrag, daß zur Bermögenserklärung verpslichtet ist, wer ein Bermögen von mehr als 50 000 Mart besitzt, während die Kommission vorschlägt, die Deslarationspslicht einzussühren für jeden, der ein Bermögen von mehr als 20 000 Mart hat, oder der bei mehr als 4000 Mart Einsommen mehr als 10000 Mart Bermögen bat.

Der fonservative Antrag wird abgelehnt. Es bleibt bei der Kommissionssassung. Bei § 39 (Rachweis über die Söbel des Bermögens) wird ein Antrag Groeber (3.) angenommen, wonach die Einsichtnahme und Krüfuna der Geschäftsbücher

tunlichft in der Bohnung oder ben Geschäftsraumen des Beitragspflichtigen erfolgen foll.

Berwendung bed Mehrbeirages.

Beim § 46 (Beranlagungsbescheid) wird ein Antrag von Trampcannski (Bole) angenommen, wonach der Beicheid nicht auf Berlangen der Beitragspflichtigen, sondern obligatorisch mitgeteilt werden soll. Ebenso wird ein Kompromihantrag angenommen, der die Beranlagten vor einer Beichränkung seiner Berusungsrechte schüben will. Der Bahlungstag für die deiden Wehrbeitragsraten 1915 und 1916 wird auf den 15. Februar seitgesett.

Der etwaige Mehrertrag soll auf Antrag der Sosialdemokraten für sosiale Bwede verwendet werden. Die Konservativen beantragen einen etwaigen Aberschung übersine Milliarde zur Kürzung des lehten Drittels des Wehrbeitrags au verwenden. Die Kommisson will den überschitzgs au verwenden. Die Kommisson will den überschitzg des lehten Drittels verwenden.

Abg. Graf Westarp wendet sich scharf gegen die Antrisse der Sosialdemokraten und auch des Brosessors dei Graf Westarp bezeichnet das als haltiose Berleumdungen und Berdäcksigungen. Beim § 46 (Beranlagungsbescheib) wird ein Antrag von

und Berdachtigungen. Abg. Dr. David (Sos.): Durch Ableugnungen wird die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, wie Graf Westarr meint.

Meint.
Abg. Gothein (Bp.): Delbrūds Behauptungen über die Steuerhinterziehungen in der Landwirtschaft haben sich ir den meisten Fällen als zutressend erwiesen.
Der Abg. Graf Westarp (k.) weist nochmals diese unerhörten Beseidigungen und Kränfungen zurück. Es bleibi bei den Kommissionsbeschlüssen, auch in bezug auf den Resebes Gesebes. Damit ist die zweite Lesung des Wehrbeitrages

Anberung bes Reichsftempelgefeges.

Abg. Dr. Certel (t.) beantragt eine Erhöhung bes Stempels für inlänbifche Obligationen von Aftiengesellschaften und für ausländische Wertpapiere. — Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Dr. David (Sos.) erneuert ben Antrag ber per-ichleierten Bermogenssteuer burch eine Stempelforberung

on 20 Bsennig pro 1000 Mark.
Unterstaatslekretär Jahn bittet um Ablehnung, weil bier eine Gebühr gesorbert wird für eine Dandlung, die absolut nicht unter die Gebührenpslicht fällt.
Abg. Dr. Certel (k.) beantragt sodann die Befreiung der Stempelpslicht für Veuerversicherungen unbeweglicher Gegen-

Im Dammelsprung wird ber Antrag Dertel mit 178 gegen 134 Stimmen angenommen. Der Antrag David wird wieder abgelehnt. Im übrigen bleibt das Stempelgeset unverandert. Darauf vertagt sich das Haus.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Streifende Araber in Hamburg. Bu einem seltsamen Streif ist es auf dem zur deutschen Ostafrisalinie gehörenden Dampser "Commodore" gekommen. Dort legten plöhlich dreißig arabische Seeleute die Arbeit nieder und stellten gans unsinnige Vorderungen, darunter auch die, sofort frei in die Seimat zurückbesördert zu werden. Da der Kapitän mit den Leuten nicht fertig werden. Da der Kapitän mit den Leuten nicht fertig werden konnte, wurde die Volizei den Auch ichtigt. Als diese an Bord erschien, standalierten die Araber, so daß, nachdem sie sich hestig widersetzt hatten, alle 30 verhaftet werden musten. Auf der Wache gelang es einem Dolmetscher, die Leute so weit zu beruhigen, daß sie erstlätten, wieder an die Arbeit gehen zu wollen. 29 wurden wieder an Bord gebracht und arbeiten dort unter polizeislicher Aussicht weiter. Der Haupträdelsssührer blied jedoch in Haft.

Kongreffe und Verfammlungen.

** Der Bund benticher Militaranwarter ift au feiner bies. jährigen Tagung in Gera zusammengetreten. Dem Geschäfts-bericht ist an entnehmen, daß der Bund gegenwärtig 740 Bereine mit rund 80000 Mitgliedern zählt. Der Bund bat sich um die Sebung des Ansehens der ebemaligen Unteroffiziere der Armee und Marine besonders verdient gemacht. Auch den allgemeinen Beamtensorgen bat die Bundesleitung Ausmerksamkeit gewidmet. Namentlich ist fie bestrebt gewesen, dassir zu sorgen, das die wanwärter gegebenen Anstellungsgrundsähe werden. Sinsichtlich der Lage der Unterhemberden. Sinsichtlich der Arrestitaten stellung auf Lebenszeit und für Erhödung der Kreditung auf Lebenszeit und für Erhödung der Schaffung moderner Umtsbezeichnund die Mbsürzung der Diätarzeit. Ihr des mit die Mbsürzung der Diätarzeit. Ihr des dem die Anschaffung eines Leitz dem die Mitteren wird der Anzeitzeit auf das Besoldungsbienstalter verland der Anzeitzeit auf das Besoldungsbienstalter Verland der Anzeitzeit auf das Besoldungsbienstalter Danzeitzeit auf das Besoldungsbienstalter Danzeitzeit auf das Besoldungsbienstalten. Ferner wurde eine Resolution angenammt der Errichtung einer eigenen Dastvillichturkt Darant wurde der Berbandstag geschlosten.

Bundestag deutscher Gastwirte. Aus der Bendestag deutscher Gastwirte in Trier rief die Frage der deutscher Gastwirte. Die Beriammlung er der der deutscher Gastwirte in Keichstag verleien worden ist und der Mittalen deutscher Gastwirte deutscher deutscher deutscher deutscher deutscher der Beriammlung er deutscher deutscher Gastwirte deutscher deutscher deuts

Lokales und Provinzielles

ber ben

foftanfta fere Zeit mehme 2 3. Bie

ing, 27

ett bes

1 21 u

f jeben e nb, 26, 5

penen 25 ipenrod imeister

erjöhrigen burd ne burd niehung niehung niehung niehung niehung ketnehi ketnehi sberfia sberfia sberfia senout et niehung

Mertblatt für ben 28. 3unt. 84 Mondaufgan Connenaufgang Connenuntergang

Bahagoge und Philosoph Jean Jacqued Konstenans

Babagoge und Philosoph Jean Jacqued Konstenan

— 1736 Fabeldichter Gottlieb Romad Pfessel in D.

1810 Schriftsellerin Thessa v. Gumpert in Kalica
General Gerhard v. Scharnhorst in Brag gest. — 1800 Dichter Dr.

Robert Franz in Halle geb. — 1823 Dichter Dr.

Bedwit in Lichtenan geb. — 1865 Dichter Ons
baum zu Grünberg t. Schles. geb. — 1900 Dichte
Urtur Fitger in Bremen gest.

Bornamen. Wenn ein Kindlein geboren wis eine Bürde von Sorgen für die Eltern denen um Wiege, Wäsche und Wannen auch de des Namens. Die Mutter framt ihre Frinzer Manchmal liegt da in irgendeinem Winkel der dorgen der Kame eines Romanbelden, der eine Kädchenherz zittern ließ, oder der einer delkädchenherz zittern ließ, oder der einer delkädchenherz zittern ließ, oder der einer delkirau, die so viel der Fährnis getragen, dis sie in durste. Die Männer machen sich nicht viel kaum den Ramen ihres Kindes. Sie sind mit keicler Selbsterneuerung im Kinde so deschäftigt, das Drum und Dran schließlich ganz einerlei in Augen der beselfigten Mutter loden schließlich ungen Bater in die Namensuche hinein lommen nichts Rechtes zustande und bestelbe einem schlichten Karl, August, Unna, Minna, Emil, Friedrich. Aber diese aus Trägbeit oder zusstältigen sind leider die Minderbeit. In der weit sind die Sucher der Selffamseiten. Genet ausstältigen sind leider die Minderbeit. In der weit sind die Sucher der Selffamseiten. Genet dassen, aber er kanne hat seine Bordedeutung daben, aber er kanne nach Schall und Rand Rame fann seinen Träger nur dann intersendenn der Wensch etwas Rechtschaffenes ist und bein Borname noch so verschroben, verzwaatt, der Wenschen nichts los, der Rame wird ihn nie Menschen nichts los, der Rame wird ihn nie Masse beit berausbeben. Es sei denn als ein Menschen nichts los, der Name wird ihn menschen nichts los, der Name wird ihn nicht berausheben. Es sei denn als ein Zeugnis eines törichten und lächerlichen Getern follten nie vergessen, daß schliekliche den Namen führen muß, den sie aufzwing Borsicht! Wer die Namen der braven Bors wag unmodern scheinen. Aber er wählt sinna

Auf fremdem Boden

Ein Roman aus Oftpreußen von Dr. Frig Stomronnet. (Rachbrud verboten.)

"Rein, Herr von Riesa. Es liegt sogar in meinem Interesse, Ihnen die Erfüllung der Berpflichtung, die diese Hypothef Ihnen auferlegt, nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Berhältnisse liegen für den Landwirt, der nicht über einen großen Geldbeutel verfügt, jett sehr schlecht, und es wird Ihnen sehr schwer fallen, den alten Familienbesit

"Sie haben leiber recht, Herr Affessor! Und wenn es mir als altem Mann nicht io schwer fallen würde, meine Füße unter fremder Leute Tisch zu steden, dann möchte ich saft sagen: Bas soll ich mich noch lange auf dem perichuldeten Befit qualen? Der, für den ich gearbeitet habe mein Lebenlang, ift um die Ede gegangen . . . die beiden Mabel werben beiraten ober auch nicht . . . auf jeben Fall tommt bas But nach meinem Tobe ober noch früher in frembe Sande."

"Haben Sie gar keine Rachricht von Ihrem Sohn?"
Der milbe Ausdruck, ber auf dem Gesicht bes alten berrn lag, verschwand und machte einem harten, abweisenden Zug Blat. "Rein, herr Assein, und ich will auch keine haben! Man soll nichts halb tum. Die Lehre tabe ich nun wirklich begriffen. Ich habe die Existens meiner ganzen Jamilie baran gesett, dem Jungen zu belfen. Er wußte ganz genau, daß ich an der Grenze meiner Kräste stand, daß der nächste Tropfen das Maß zum Aberfließen bringen mußte. Und wissen Sie, was ihn aus der Rarriere geworfen bat? Das Jeu, das verfluchte Beu."

"Ich weiß es, herr von Riefa. Ich habe Ihren Sohn in Berlin gefannt." — "Was? Sie haben meinen Jungen, den Ernst, gefannt?"

"Ja, und noch mehr. 3ch bin in fein Schicffal ver-ten. Wollen Sie mir einen Augenblid Gebor ichenten? 95 r waren in ber furgen Beit unferer Befanntichaft uns cimas naber getreten, weil wir gegenseitig aneinander

Befallen fanben. Jest werden Sie auch den Grund tennen lernen, der mich bewogen hat, Ihnen so bereitwillig meine Dilse anzubieten. Ich hatte das Gefühl, daß ich dazu verpflichtet war . . . nicht etwa aus einem Gefühl von Schuld heraus. Davon kann nicht die Rede sein, obwohl ich jest etwas milder urfeile als damals. Entschuldigen Sie, wenn ich einen Bunkt berühre, der Sie schmerzen muß, aber es geht nicht anders."

"Sprechen Sie fich rubig aus, herr Affeffor. Die Cachen find für mich abgetan. Ober noch beifer. fprechen

Sie nicht mehr davon. Ich glaube Ihnen aufs Wort, daß Sie so gehandelt haben, wie es Ihnen Ihr Pflichtgefühl

"Nein, diesmal muffen Sie mich schon anhören. Ihr Sohn hatte gespielt. Wie es der sogenannte Ehrenkoder in solchen Fällen vorschreibt, hatte er, da die Summe nicht gering war, zweimal vierumdzwanzig Stunden Beit, die Schuld zu tilgen. Er kam zu mir und offenbarte sich mir. 3ch sagte ihm meine Silfe gegen einen einfachen Schuldschein zu, bessen Einlösung für spätere Beit in Aussicht
genommen war. 3ch machte meine Silfe nur von der Bedingung abhängig, daß Ernst teine Karte mehr anrühre.

Das wird man begreislich finden."
Der alte herr hatte die Hand über die Augen gedeckt und nickte traurig. Dann stöhnte er tief und sprach leise por sich bin: "Der Junge hat sein Ehrenwort gebrochen . . .

das habe ich nicht gewußt . . . das ift bitter."
"Rein, herr von Riefa, darin tun Sie ihm unrecht. Ich habe mich ausdrücklich geweigert, sein Ehrenwort, das er mir andot, entgegenzunehmen. Ich entsinne mich ganz genau der Szene, sie liegt ja kaum drei Jahre zurück, und solche Augenblicke graben sich tief in das Gedächtnis ein. Aber ih datte ihm auf mein Wort versichert, daß ich die diese die erst am andere Manister ersten, daß ich die Silfe, die erft am andern Bormittag erfolgen tonnte, nur in der feften Borausficht gabe, daß er nie mehr eine Rarte anrühre. Der Ungludfelige erlag noch in berfelben Racht, wie ich genau weiß, in nicht ganz nüchternem Zustand von neuem der Berluchung, wohl in dem törichten Wahn, der alle Spieler beherricht: das verlorene Geld wiedergewinnen zu können. Wie Sie ja selbst wissen, verlor er wieder. Damit war sur mich die Sache erledigt. Ich zog mein Bersprechen zurüch. Meine Entscheidung in dieser Gache siel mir wir die Sache siel wir die Sache siel wir wir die Sache siel wir Sache fiel mir um fo ichwerer, als fie mich bei einer Berion, an beren Achtung mir fehr viel gelegen war, in einen frankenden Berdacht brachte, den ich felbst durch eine offene Erffarung nicht habe gerftreuen tonnen.

offene Erklärung nicht habe zerstreuen können."
"Da hat mein Sohn also doppelte Schuld auf sich ge-laden! Hat noch eine andere Berson in sein Unglüd ver-flochten oder gar zwei, denn ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß diese Berson, von der Sie sprechen, eine junge Dame war, der Sie Ihre Netgung widmeten."
"Ich kann Ihre Bermutung nur bestätigen, Derr von Riesa. Ich bemerke aber dazu, daß diese Seite der Angelegenheit mir keine Schmerzen mehr bereitet. Im Gegenteil. Ich hosse, daß diese Dame das Band werden wird, das Ihren Sohn wieder zu einer geordneten Existenz aurucksührt."

Der Bater ichuttelte heftig ben Ropf. "Das hoffen Sie noch? Der Junge ist verschollen, und am besten, er bleibt verschollen."

"Urteilen Sie nicht fo icharf über 36r Berr. Es ift bis auf die eine Schwäche, bie Menichen nicht überwinden fonnen, ein ,gu man hier fagt, gewesen. Und wenn man, we dings hier geschieht, den freien Willen leugnet man diese Schwäcke verzeihlich finden. Sie wollen dem Menschen das föstliche Freiheit der Selbstbestimmung, absprechen?

"Rein, Berr von Riefa, benn bann Soffnung auf eine Sinnesanberung ausge gebe bei feinem Menichen bie Soffnung auf, bei Ihrem Sohn, von dem ich weiß, das eifarse Liebe zu einem ganz präcktigen Misser weite Well mitgenommen hat. Die läst ei Menschen, der etwas Fonds in sich hat, nicht sumal wenn er hoffen darf, daß ihm b bewahrt wird bis sum Tod."

Riefa wiederholte mechanisch die letten sum Tod, ja . . . und ich habe ihn fallen la "Machen Sie fich barüber feine Bormir Die Brufimgegeit wird 3brem Cobne febr

Vermischtes.

Das anziehende Seubündel. Gelegenstein Meustadt a. d. S. stattgehabten pfälzischen wurde allgemein als auffällig bemerkt, das an wieden ander alle auffällig bemerkt, das an awischen anderem Schnud ein Bunbel Cingang angebracht war. Bon Angehörd regiments wurde ichliehlich der sonder solgendermaßen erflart. Bor Jahren waren Kaserne in München zu gleicher Zeit eine Erk Reiter und die sweite Rompagnie des untergebracht. Damals wurde beim Le Beichen jum Effenholen burch ein befimmignal gegeben. Und num traf es fich. Reiter mit einem ähnlichen Signal sum Beichen gaben. Als beshalb am ersten T. Eintreffen in der Kaserne die schweren Rei sum Seuholen bliefen, glaubten die es gelte ihnen und rudten mit ihren Der Borfall hatte sur Folge, daß die Leibregtments tüchtig gehänselt wurden Spiknamen "die Heufresser" führten in Reustadt a. D., dem dieser Umstand bei Rupen darans, indem er besagtes Heufund zu seinem Lokal anbrachte. Die aus be bort versammelten "Leiber" verstanden bei Deforation und fehrten nun auch bei Birt ein.

während des Sommers

en eine Notwendigfeit, fich burch Lefen einer alles, mas auf dem Welttheater vorgeht, gu Der nicht lieft, erfährt nichts und tann ungen nicht mitreben. Die Ausrede so be feine Zeit zum Lesen" ist hinfällig, denn 22 Last und Mühe kann sich jeder noch gonnen, um die Beitung gu ftubieren. nes, mas in der Welt vorgeht und bringt aftanblidjer Beife alle politifden Ereigniffe, wert find. Die Begebenheiten in ber fomie im In- und Auslande merben fiens gebracht und zwar furz und fachlich, u ben langatmigen Artifeln der Groß-Die ftreng unparteiische Saltung bes "Erer auch angehort, Diefe gut unterrichtete ju halten. Gin Stab tüchtiger und Mitarbeiter sorgt für schnellfte Bericht-ron nah und fern, sodaß der ganze Lesestoff er Blätter in nichts nachsteht. Für den ge-gespreis von 1,50 Mt. für das Biertekjahr r ben "Ergähler vom Wefterwald" beftellen. nitalten, Die im Orte verfehrenden Brief-Beitungsboten fowie die Gefchäftsftelle in men Beftellungen für bas mit bem 1. Juli 3. Bierteljahr 1913 entgegen.

in, 27. Juni. Die Erbauung ber bei Bohn en lleberlandzentrale ift in Ungriff genommen. nt bes Unternehmens ift auf 2 800 000 DRt. Much ber Landfreis Cobleng wird bie pon bem Wefterwalbmert begieben und wird mit bemfelben abichließen. Es merben filich noch fieben andere Rreife beteiligen, feben ein Bauanteil von 175 000 DRt. entfällt. 1. 26. Juni. Bei bem am 15. b. D. hierfelbft benen 25jährigen Jubilaums.Feft bes Rrieger-benrod hielt herr Landrat Dr. Thon-Marien-meister d. R., eine Ansprache, bie folgenben

mzielles

ditte:

Auflentage des Kriegervereins Alpenrod darf ich ihm Lebenchung, als Anertennung dafür, daß der Berein seit im vaterländische Ziele verfolgt und Tücktiges geseistet Ellerhöcht verliehenen Fahnenschmuck überreichen, im von Alpenrod! In ernster Zeit ist Ihr Berein den Jahren, wo wir drei Kaiser sahen. Der ehre kungster Erfüllung seiner Heruferpflichten nie erwier, der vor 100 Jahren Preußen und Deutschland ist Korsen mit befreit und 1870 Deutschland zur siehet, hatte, war eingerückt aus großen Armee. Rach thatte, war eingerückt jur großen Armee. Rach te ihm sein Sohn, der in seiner Mannesblüte die Stolz Deutschlands gewesen. Dann legte sich des bas stolze Erde großer Bäter, auf unseres Kaisers we fragte, sich manch treuer Mann, wie wird der teinen Beruf erfüllen melder Dat feinen Beruf erfüllen, welcher Zeit wird er und
Er seibst empfand diese Sorge, er sprach sich
kerall wurde an mir gezweiselt, überall stieß ich auf
nteilung. Rur eine hatte zu mir Bertrauen, eine
ch, das war die Armee. Und auf sie gestüßt, im
meren alten Gott übernahm ich mein schweres Amt." den, wir miffen, wie unfer Raifer fein Berricheramt wir um uns ichauen, wenn wir nur im engften dent wir um und schauen, wenn wir nur im englen biede schweisen lassen über unsere Berge und Taler, und Streben, überall gesunde Entwickelung in Inschwirtschaft und Gott sei Dant auch noch gesunder webeiben konnte aber nur sich entsalten unter dem were. Ein türkischer Spruch sagt: "Das Paradies im der Schwerter". Das zürkische Bolk vergaß dies

m der Schwerter". Das faktige Gote begges in Grunde.
in jeder Mann, der die Wasse führen kann, geschult fein Leben einzuseigen für des Boltes Wohlsahrt, nur der kann dieser seine Segnungen entsalten. des det genen von allem aber wir alte Soldaten. Aus dei der Jahne standen, sollen wir die soldaten. Aus dei der Jahne standen, sollen wir die soldatischen kan linterardnung unter ein zwies Biel, ste der gache franden, sollen ibit die solden facht den schorfams, der Unterordnung unter ein zroßes Ziel, trewe bis zum Aeußersten, sollen wir frisches Berfühl sowie die Araft zur selbständigen, tatkräftigen chwieriger Lage int hineinnehmen in unser ganzes zen durch die Olenstzeit werden wir auch gute und Gemeinde, werben wir fabig, unferem er-gu folgen auf ben Wegen, die er fein Bolt gur

ollen besonders Sie, Rameraden vom Ariegerverein in bes kaiserlichen Bertrauens zeigen im hindlid auf den ich Ihnen überreiche. Dah Sie mit und, wir immitig streben werden, als alte Soldaten unsere immerdar, zu leben und zu sterben für unser Baterma Kaiser und König, das geloben wir mit den Ruf: er kriegsherr, der starte hüter des Friedens, hurch!" . 25. Juni. (Straftammer.) Der Gerber und der Arbeiter Joseph Sch. aus Ober-hier in Untersuchungshaft — sind wegen degen das Fürsorgegesetz, Widerstands, Be-nd versuchter Gesangenenbesreiung angeklagt. burch Beschin bes Angeklagten Peter Sch., ar burch Beschluß bes Amtsgerichts Hachenburg benngsanstalt zu Marienhausen a. Rh. zur sehung untergebracht. Die Angeklagten haben Sch. wiederholt aus der Anstalt entführt underneriem kannischen Darmeriemachtmeiftern, melde ben Bögling berstand geleistet und sie auch beleidigt. ben sie versucht, ihnen den Gefangenen auf bart zu entreißen. Die Angestagten wurden amigefängnisftrafe von je 1 Monat 3 Tagen

3, 28. Juni. Der Borftand bes Krieger-Begierungsbegirts Wiesbaben hielt unter Dberft v. Detten am 18. b. Dis. bier Ditgliedern waren bie Rreisverbands. Don Oberlahn und Obertaunus anmejend. uft bes legten Bertretertags in Dies murbe genehmigt. Der Borfigende begrußte im Rumpf. Wiesbaben, Burgermeifter Feigen.

homburg und hauptmann b. R. Dberforfter Gled. Frantfurt a. D. und führte fie in ihr Umt als Beifiger ein. Die Aufnahmeantrage bes Rrieger- und Militarpereins "Blücher" in Beuerbach und bes Militarvereins "Bürttemberg" in Frantfurt a. D. find an ben Landes. verband befürmortend weitergegeben worden. Die Rieber-ichrift vom 5. März wird bahin berichtigt, bag ber R ferve- und Landwehr. Unterftugungeverein Biebrich feinen Ramen in Referve- und Landwehrverein Biebrich geanbeit hat. Die Borftandsfigungen fallen im Juli und August aus:

Biesbaden, 26. Juni. Bu der geftrigen Deibung von ber Berhaftung zweier Franksurter herren in England berichtet die "Frif. Big." aus London folgendes: "Die Melbung, baß die als Delegierte jum Strafenbau-Rongreß nach Condon getommenen Frantfurter herren Bernede und Befpermann in Faltestone wegen Spionageverbachte verhaftet morben feien, ift vollftanbig erfunden. Freilich trifft die Blatter, in benen bie Delbung ftanb, nicht die Schuld ber Erfindung. Dem Gerücht liegt eine fehr harmlofe Begegnung mit einem vielleicht angeheiterten englischen Soldaten zu Grunde, welche beibe herren bei einem Ausflug nach Falkestone hatten. Königstein i. T., 25. Juni. Nach dreitägigem Aufenthalt im hiesigen Schlosse begab sich heute früh 9 Uhr

bie Grofherzogin von Lugemburg mit ihrer Mutter im Automobil nach Weilburg, wo fie um 11 Uhr eintrafen und fich nach ber Fürstengruft begaben. Nach längerem Aufenthalt fuhren fie über Limburg bis Bab Ems und tehrten bann mit ber Bahn nach Lugemburg gurud.

Bad Somburg b. b. S., 25. Juni. Bom Frantfurter Schwurgericht wurde gestern nach neunstündiger Ber-handlung der hier geborene Rutscher Beter Schmidt wegen Totschlags zu 3 Jahren und 6 Monaten Ge-sängnis verurteilt. Schmidt hatte, obwohl er verheiratet war und Bater breier Rinder ift, mit ber hier wohn-haften Rellnerin Elifabeth Joerns aus Braunschweig ein Berhältnis angefnüpft. Als alle feine Berfuthe, sich aus bem Bann biefes Mabdens ju befreien, fehlichlugen, erichoß er es mahrend ber Racht vom 18. jum 19. Darg im Schlaf. Das Gericht billigte bem Ungeflagten mil-bernbe Umftanbe im weiteften Dage gu, ba er bie Tat unter bem Ginfluß bes Altohols und im Affett beging. Much ber Staatsanwalt appellierte in feinem Plaiboper an die Dilbe ber Befchworenen. Schmibt nahm Die Strafe fofort an.

Frantfurt a. M., 26. Juni. Der hier in Unter-fuchungehaft figende Rarl Sopf foll wieberum einer weiteren Bergiftung verdächtig fein. Jest fahndet die Frankfurter Bolizei nach einer Artiftin henny Cooper, die vier Jahre als Gehilfin des Hopf in den Frontfurter Kaiferhallen auftrat. Als fie fich mit hopf entzweite, erfrantte fie an Bergiftungsericheinungen. Sie foll damals gewußt haben, daß Sopf fie gu vergiften gesucht habe. Bermutlich tritt sie jett im Ausland unter anderem Ramen auf. — Der 17 Jahre alte Sausbursche Seinrich harbt meldete sich als obbachlos bei ber hiefigen Boligei. In feinem Befig fand man 60 000 Dit. in Atgepten und Bertpapieren, Die er fürglich in einem Sotel in Bab Goben, in bem er be-ichaftigt mar, nachts einem ruffifchen Großtaufmann entwendet hatte.

Rurge Radrichten.

Ein aus Schenkelberg gebürtiges 29 Jahre altes Dienst-mabchen stürzte in Coblenz beim Jensterpugen vom britten Stod ab und wurde lebengefahrlich verlegt. — herr Pfarrer und Jubilor-priester Hülsmann in Delferstirchen ist am Mittwoch nach langerer Krantheit gestorben. Der Berschiedene zeierte im Borjahre sein goldenes Priesterjubitäum und war im Jahre 1836 geboren. — Auf dem Bohnhof Weide nau ist der Stationsassissent Schaller von einem einlausenden Personenzuge erfaßt und sofort getötet worden. — Als ein Zeichen der Zeit taun gelten, daß auf eine Anzeige im "Wiesbadener Tageblatt" wegen Anstellung eines Bureaudieners, zugleich Hausbesorgers, nicht weniger als 263 Angebote einliesen. — In Gladenbach wurden zwei Soldaten vom 88. Insanterie-Regiment aus Mainz sestgenommen, welche sich unerlaubt von ihrem Truppenteil entsernt hatten. Sie wurden durch Marburger Jäger in ihre Garnison zurückgebracht.

Nah und fern.

o Gin eigenartiger Gelbfund wurde von bem Ge-meindevorsteher Bachaja in Grieslienen bei Sobenftein gemacht. 216 er morgens sur Tur hinaustrat, bemerkte er auf einem Brett am Fenster die Borte geschrieben: "Beitrag für die Nationalflugsvende". Beim naheren Nachsinchen fand 8. am Fenster unter einer Gieffanne eine Barsumme von 39,60 Mart. Der Spender hat sich badurch anscheinend bas Einzahlen bes Gelbes auf dem Boftamt erfparen mollen.

O Der Feldwebel ale Wildbieb. In ben Forften bei Runingen in Sannover hauften feit einiger Beit Bilbbiebe febr ftart. Es gelang nun bei einer Streife ben Gendarmen. einige ber Bilbbiebe gu überrafchen und bingfeft gu machen. Auf der Wache stellte sich heraus, daß sich unter den Festgenommenen auch ein aktiver Feldwebel des Füsilier-Regiments Nr. 73 in Hannover befand, der seinen Sommerurlaub nach Rüningen dazu benutzte, sich auch einmal in der Wilddieberei zu versuchen. Dieser Versuch wird für ihn aber fehr unangenehme Folgen haben.

O Grabschändung aus Aberglauben. In Butig haben in der Johannisnacht Angehörige einer im Jahre 1910 verstorbenen und auf dem dortigen ichholischen Friedhof beigesetzen Frau zwei Arbeiter gedungen, um die Leiche der Frau auszugraben, zu enthaupten und den Kopf zu Führen der Leiche zu legen, um der Sterblickseit in der Familie zu steuern. Es waren in den letzten drei Jahren neum Mitglieder der Familie gestorben. Das Grab wurde am andern Morgen vom Totengräber offen vorgesunden. Untersuchung ist eingeleitet.

O Bu ben Denabrader Coldatenerfrantungen. Die acatlichen Rreife in Donabrud find auf Grund ber Analnie bes für ben Solbaten bestimmt gewesenen Raffeewaffers bavon überzeugt, bas es fich bei ben Dafienerfrantungen

Im 78. Infanterie-Regiment um Bleivergiftung banbelt. waren weitere 50 Erfrantungsfälle festzustellen. Bon ben bisherigen 360 Erfranfungen entfallen 290 auf bas erfte Bataillon und ber Reft auf bas zweite. — Rach einer anbern Melbung gewinnt die Auficht an Bahricheinlichfeit, daß es sich um eine Rindsseischwergistung handelt, weil auch Mitglieder von Offizier- und Beamtensamilien erfrankt sind, die bei dem betreffenden Fleischer Rindsseisch gekauft haben. Es bedarf jeht noch der Aufklärung, woburch bas Fleisch schadlich geworben fein fann. Festgestellt ift bisher, daß bas jur Schlachtung gefommene Bieb, von bem das Fleisch stammt, unter tierarzilicher Kontrolle gesichlachtet worden ist. Bermutlich ist also das Fleisch nachber infolge von Site oder anderen, bisher noch nicht aufgeflarten Urfachen verdorben.

O Cheicheidung im Sause Wittelsbach. Der 82 jährige Senior des bayerischen Königshauses, Herzog Ludwig in Bayern, der Schwager des Kaisers Franz Josef, läßt sich von seiner vierzig Jahre jüngeren zweiten Gemahlin Antonie v. Bartolf, geb. Barth, scheiden. Dazu ist auf den 4. Juli ein Termin anberaumt worden, Herzog Ludwig hat zweimal bürgerliche Damen geheiratet. Seine erfte, jur Frau v. Ballerfee erhobene Gemahlin, geborene Mendel, eine geachtete Schauspielerin, starb am 12. Juli 1891. Eine Woche nach Ablauf des Trauerjahres war der Bergog wieder, diesmal mit einer Dame vom Ballett, verheiratet, die zur Frau v. Bartolf gemacht wurde. Es muffen schwerwiegende Gründe sein, die den alten herzog zu seiner Auseinandersetzung mit seiner Gattin bewogen haben. Der Familie Wittelsbach bereitet die Affäre großen

Stifenbahnunfall in Kanada. Bier Baggons eines Buges der Canadian-Bacific-Bahn find in den Ottawasluß nestürzt. Fünfzehn Bersonen wurden getötet und über zwanzig verletzt. Die Leichen von vier Männern, drei Frauen und einem Kinde wurden aus dem Flusse geborgen. Der Zug war start mit Einwanderern, besonders schottlicher Nationalität, besetzt.

@ Erntearbeiten unter militarifdem Schut. In ber italienischen Broving Ferrara wurde von den auf ben Grofwirtichaften beichäftigten Bauern ber Generalftreit angelagt. Die Grundbesiter haben nun aus den um-liegenden Brovinzen tausende von freien Arbeitern ge-dungen, die unter dem Schute von Truppen das Getreide einbringen. In Occhiodella haben die Streisenden die Colbaten angegriffen.

John Jatob Aftore Rachlaft. Die por etwa Jahresfrift von zehn Sachverständigen begonnene Abichatung bes Nachlasses John Jatob Aftors ift jest beendet ichätung des Nachlasses John Jakob Astors ist jetzt beendet worden. Man hat ein Bermögen von 88 064 791 Dollar sestgestellt. Hiervon sind 63 124 321 Dollar in Grundbesitz angelegt; 22 204 864 Dollar stellen Attien, Schuldverschreibungen, Huvotheken usw. dar. 51 260 386 Dollar stammen von William Astor, dem Bater John Jakob Astors, und von 33 238 981 Dollar hatte der Berstordene während seines Lebens nur den Zinsgenuß. Die erste Gattin des Erblassers, Fran Ava Willing Astor, erhielt die Summe von 787 397 Dollar. Der zweiten Gattin, Wadeline Force Astor, setzte ein vorehelicher Bertrag 18 384 154 Dollar auß. Durch Schenkung vor dem Tode hat sie außerdem 311 336 Dollar erhalten. Testamentarisch sind ihr die Benutung des Astorpalastes auf Lebenzeit, der Indalt dieses Balastes an Möbeln und Kunstgegenständen im Werte von 629 458 Dollar, dann 100 000 Dollar in barem Gelde, sowie der lebenslängliche Zinsgenuß von in barem Gelbe, fowie ber lebenslängliche Binsgenuß von 5 000 000 Dollar und 1 375 000 Dollar in Grundeigentum vermacht worden. Ava Alice Muriel Aftor, eine Tochter aus erster Ehe, erhält 5 000 000 Dollar, der nachgeborene John Jakob Astor 3 000 000 Dollar. Die Liste der Schulden weist ein Darlehn in Höhe von 502 916 Dollar, sowie eine unbezahlte Juwelierrechnung im Betreit der Korten der Gestelber der Weister der Weister der Weister der Weister der Von 69 772 Dollar für Geschenke an die junge Gattin des Ber-ftorbenen auf. Die Berwaltungskosten des Rachlasses werden auf 200 000 Dollar angegeben. Den Testamentspollftredern find 140 000 Dollar lettwillig ausgesett.

Bunte Tages-Chronik.

Tofia, 26. Juni. Die wenigen Reisenben, die nach und nach aus dem Erdbebengebiet eintressen, bestätigen, daß die Städte Gorna, Orechovika und Leskovet vollständig. Tirnowo dreiviertel serftört sind. Jeht wurde die Gegend durch einen Wirbelsturm mit starfem Dagelichlag beimgesucht. Newwork, 28. Juni. Die Todesopfer der Erdlosionstatalitrophe in der Maismühle von Bussalo werden nach den lehten Ermittelungen auf sechsig geschätzt. Sieben Leichen konnten hister gehargen werden.

Leichen tonnten bisber geborgen werben.

Rewnort, 26. Juni. Zweihundert Studenten in Richmond (Birginia) find nach einem Bankett unter Bergiftungsericheinungen ertrantt. Das Befinden von neun Studenten gibt au ichweren Bedenken Unlag.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Ein Schuhmann als Spion. Bom Reichsgericht in Leipzig wurde am Donnerstag der frühere Schuhmann Beter Jaenice aus Bilhelmshaven wegen vollendeter Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaussicht verurteilt. Jaenice hatte zusammen mit dem Schuhmann Glauß und dem früheren Signalmut Ehlers Teile des Signalbuches der beutschen Woring an England verraten Marine an England verraten.

Dandels-Zeitung.

Perlin, ?6. Zunt. Umtsider Preisbericht für Inländisches Getreide. Es bedeutet W Meizen (K Kernen), R Noggen, G Gerste (Ug Braugerste, Fg Futtergerste), H Safer. Die Breife gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter marftssächiger Bare. Deute wurden notiert: Königsberg i. K 163—163,50. Danzig W die 210. R 192,50. Stettin W 180 die 194, R 150—160, H 150—163, Bosen W 190—194, R 161 die 164, G 140—155, H 149—153, Bressau W 195—196, R 152, G 150, H 151, Berlin W 199—201, R 163—164, H 158—182, Magdeburg W 196—199, R 162—164, Fg 144—146, H 170—172, Handburg W 196—205, R 166—170, H 160—190, Danzover W 194—196, R 171, H 157—180, Dortmund W 206,50—211 R 172,50—178. Mannbeim W 212,50—217,50. R 177,50.

Sachenburg, 26. Juni Am heutigen Fruchtmartt stellten sich die Breise wie folgt: Kartosseln per Zentner 2,10 Mt. Limburg, 25. Junn. Amtlicher Fruchtbericht. (Durch-schnittspreis pro Malter.) Roter Weigen (Nassauscher) 17,60 Mt., fremder Weizen 17,10, Korn 12,80, Futtergerste 10,50, Braugerste 00,00, Hafer 7,00—9,00, Kartosseln 4,00 Kt.

Beilburger Betterdienft.

Borausfichtliches Wetter für Camstag den 28. Juni 1913. Meift wolfig, zeitweife auch trube und einzelne leichte Regenfalle bei fliblen nordweftlichen Binben.

Das erfte Biel evang. Rirchenfteuer 1913|14 wird von heute bis jum 15. Juli in Empfang genommen. Sachenburg, ben 26. Juni 1913.

Boller, Rirdenrechner.

Allen denjenigen, die jum iconen Belingen Des Weftes der Dentmals-Ginweihung beigetragen, hauptfächlich ben verehrten Damen von Sachenburg und Alfftadt, die burch ben eifrigen Bertauf von Blumen, Boftfarten und Denfmiingen uns finangiell unterftiigt haben, fowie der Fenermehr, ben Befangvereinen und Turnvereinen von Sachenburg und Altftadt iprechen wir unferen herglichen Dant aus.

Sachenburg, den 27. Juni 1913.

Das Feitkomitee.

Kriegerverein Sachenburg-Altstadt

Morgen Camstag abende 9 Uhr außerordentliche Generalverfammlung des Rriegervereins im Lotal Friedrich Schits. Bahlreiches Erscheinen wird erwartet: Der Vorttand.

Kreissparkasse des Oberweiterwaldkreises in Marienberg.

Die Roffe ift von ber Ronigl. Regierung als munbelficher erflart. Bir bie Spareinlagen haftet außer ben nach Regierungs. Boifdrift ficher angelegten Rapitalien ber Rape noch ber Obermefterwaltfreis mit feinem Bermogen und feinen gefamten Ginfünften.

Binofuß für Spareinlagen in jeder Sohe vom 1. Juli 1913 ab 33/4 % mit Berginfung pom Einzahlungstage bis zum Rudzahlungstage.

Rudgahlungen in jeder bobe in ber Regel fofort. Strengfte Bebeimhaltung bezüglich ber Sparguthaben burch bie Sagung gemahrleiftet.

Gingahlungen nehmen auch die befannten Geheberfiellen der Raffe entgegen.

Sterbekosse der Bandwerkskammer für den Regierungsbezirf Wiesbaben.

Rach langen und schwierigen Bemühungen ift es ber handwertstammer gelungen, die Sterbetaffe ber handwertstammer für den Regierungsbezirt Wiesbaden zu gründen, und bamit für die handwerter bes Kammerbezirts und jedes einzelnen ihrer Angehörigen oin fegensreiches Bert geschaffen. Die wichtigften Beftimmungen ber Sterbetaffe lauten:

Die wichtigsten Bestimmungen der Sterbekasse lauten:

1. Ausgenommen werden alle gesunden handwerter und deren Familienangehörigen im weitesten Sinne dis zum Alter von 60 Jahren, und zwar mit einem Sterbegeld dis zu 1500 Mart.

2. Ein Einrittsgeld wird nicht erhoben.

3. Eine ärztliche Untersuchung wird nicht gesordert.

4. Tritt der Tod während des ersten Bersicherungsjahres ein, so werden die eingezahlten Beiträge zurückvergütet; erfolgt der Tod im zweiten Jahre, so wird schon die dässte der Bersicherungssumme gezahlt.

5. Tritt der Tod durch Unfall ein, so sommt stets die volle Bersicherungssumme zur Ausgablung.

5. Tritt der Tod durch Unfall ein, so kommt stets die volle Bersicherungssumme zur Ausgahlung.
6. Im Falle eines Selbstmordens wird nach dresjährigem Bessehen der Bersicherung stets die volle Bersicherungssumme ausgezahlt; gewöhnlich aber auch schon verher.
7. Wenn der Bersicherte die Beiträge nicht weiter zahlen kann, so bleibt er mit einer den eingezahlten Beiträgen entsprechenden Summe versichert, salls die Bersicherung mindeltens den 10. Teil der bedungenen Beitragszahlungsdauer (bei 30- und mehrjähriger Beitragszahlungsdauer mindestens 3 Jahre) voll in Kraft war.

8. 2118 Beitrittsalter gilt bas mit bem nachften Geburtstage vollendete Lebensjahr.

Jeber kann sich je nach seinen Berhältnissen versichern mit 1 Mt., 1.50 Mt., 2 Mt. oder 3 Mt. Beitrag für dem Monat; die Bersicherungssummen sind aus dem Tarif zu ersehen. Die dort angegebenen Bersicherungssummen erhöhen sich bei 2 Mt. auf das Doppelte, bei 3 Mt. auf das Dreisache usw.

Das versicherte Kapital kommt beim Tode, spätestens jedoch bei Bollendung des 85. Lebensichers zur Ausgablung, während

bei Bollendung des 85. Lebensjahres zur Ausgahlung, mahrend die Beitrage bis zum Tode, tangftens eine vorher bestimmte Angahl von Jahren hindurch zu entrichten sind.

Bur Entgegennahme von Berficherungsantragen fowie gu jeber moteren Austunft ift bereit ber Beauftragte ber Sandwertstammer Maurermeifter Friedrich Dies in Sachenburg.

Ein- und zweireihige Sakko-Anzuge

in feinften modernen, englischen und blauen Farben

auf Roßhaar gearbeitet befter Erfat für Maß

gu billigften Preifen unter weitgehendfter Garantie für tabellofen Git und Tragfahigteit ber Stoffe.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme mahrend ber Rrantheit und beim Sinfcheiden unferer lieben Tochter und Schwefter

Barbara

fowie für die vielen bl. Meffen und Rrangfpenden fagen wir unfern herzlichften Dant.

Familie Guftav Riermann.

Sachenburg, ben 27. Juni 1913.

Stets Neuheiten in modernen Berren-Anzugstoffen

fertige Anzüge

in allen Größen, ein: und zweireihig Sommer - Joppen in feinen Lobenitoffen Lüfter, Ranfing, Jagdleinen 2c.

Wilh. Pickel, 3nh. Carl Pickel hachenburg.

Reparaturen an Uhren

und Goldsachen

werden auf das Sorgfältigite ausgeführt

bei

Rötig Nachfolger

Inh. Ernft Schulte

Hachenburg.

Zigarrenbeutel

fowohl mit als auch ohne Firmenaufdrud liefert gur billigften Breifen meldes mir Druckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

Regenschirme Stockschirme

in großer Auswahl bei Beinr. Orthey, Bachenburg.

empfiehlt

Rarl Dasbach, Drogerie, Sachenburg.



und "Gelbitbaden in Webers transportablen Backofen mb Fleitchräucherapparaten. dreibung und Abbilbungen gratis und portofret von ber erften und

größten Spezialfabrit Deufchlande Anton Beber, Riederbreifig i. Rhid. Biele Beugniffe lib. tojabr. Gebrauch. leber 40000 Stud geliefert. Manjarber menn möglich Q. Orther

Ber fofor

für unfer 2 Hachenburger

Grune Stade Bive. Bell.

Sachenbu

Gin bei Cellene

mußten, ift a

Bünftige Bahl

tattet eptl. and Unfragen an

Pianohan. L. Lichtennein Franffurt a. Beil 10

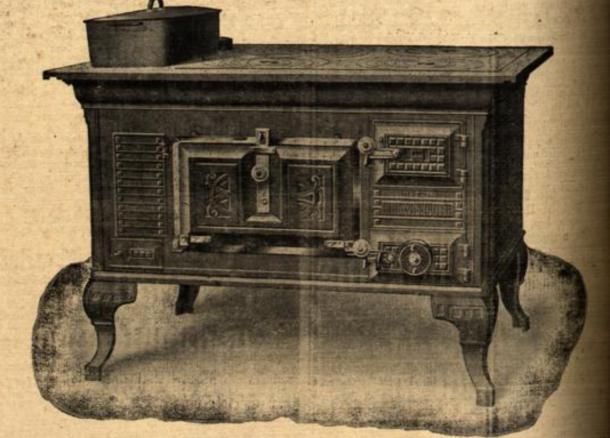
Echones ichone Bude

hat zu verfaufen Carl Jung, finhin



orteilhaftes Angel

Regulier-bandherde zum Tiefeinhängen von Kochtöpfen eingerichtet



Grün emailliert ca. 95 cm lang, 70 cm breit Schwarz gußeisern " 95 " " 70 "

H. Zukheier, Hachenburg, Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg